

eigentlich passiert sei, stand plötzlich der Schwarze vor ihrem Bette.

Er hatte ein schwarzes, langes Gewand an, darunter hervor sahen unheimlich große Geißfüße. Schwarz war auch sein Gesicht; große, unheimliche Augen blickten die alte Frau drohend an.

Diese zitterte und bebte und wollte sich vor Angst die Decke über das Gesicht ziehen, um den Schwarzen nicht zu sehen. Der lachte aber höhnisch und befahl ihr, aufzustehen. Und ob sie wollte oder nicht, sie mußte aus dem Bette, und ehe sie sich versah, saß sie schon hinter dem Schwarzen auf dem Besenstiel und ritt mit ihm durch den Kamin über die Häuser weg, weiter, immer weiter, über die Wiesen, die Sträucher, die Bäume, über die Bäche, über die Berge, bis weit, weit zum Hahnsenspiel.

Der stand in flammender Beleuchtung, und eine große Schar von Hegen tanzte dort.

Unter wildem Geschrei wurden der Schwarze und meine Base empfangen. Der Schwarze aber zwang meine Base, mitzutanzten. Es war wie eine wilde Jagd bis zum Hahnschrei; da nahm alles plötzlich ein Ende, die Hegen zerstoben, der Berg lag wieder in Dunkelheit, das Geschrei war verstummt. Meine Base aber fühlte noch, daß sie wieder auf dem Besenstiel, diesmal allein, durch die unheimliche Nacht ritt und wie der Blitz durch den Kamin sauste.